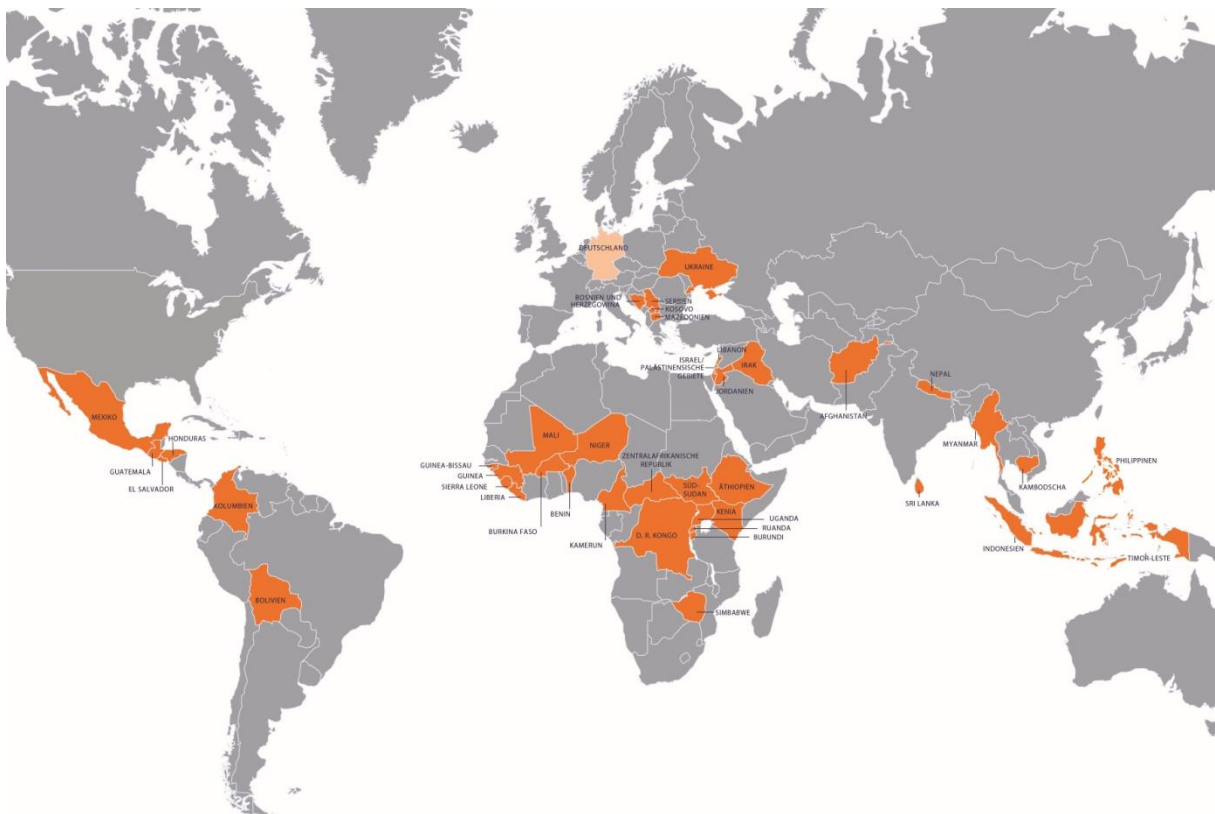




Der Zivile Friedensdienst (ZFD) ist ein Programm für Gewaltprävention und Friedensförderung in Krisen- und Konfliktregionen. Er setzt sich für eine Welt ein, in der Konflikte ohne Gewalt geregelt werden. Neun deutsche Friedens- und Entwicklungsorganisationen führen den ZFD gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen durch. Der ZFD wird von der Bundesregierung gefördert. Fachkräfte des ZFD unterstützen Menschen vor Ort langfristig in ihrem Engagement für Dialog, Menschenrechte und Frieden. Aktuell arbeiten rund 380 internationale ZFD-Fachkräfte in rund 45 Ländern.

Zahlen, Daten, Fakten

Der Zivile Friedensdienst wurde als eine zivilgesellschaftliche Initiative in den neunziger Jahren aus der Taufe gehoben. Den Anstoß dazu gaben die Kriege im zerfallenden Jugoslawien. Seit Beginn der staatlichen Förderung im Jahr 1999 entwickelte sich der ZFD – und mit ihm die Zivile Konfliktbearbeitung – von einem Modellversuch zu einem anerkannten Programm der deutschen Friedens- und Entwicklungspolitik. Seit Gründung des Zivilen Friedensdienstes 1999 arbeiteten rund 1.800 internationale ZFD-Fachkräfte in mehr als 60 Ländern. Derzeit engagieren sich 380 internationale ZFD-Fachkräfte in rund 45 Ländern: etwa 120 in Afrika, knapp 80 in Lateinamerika und Zentralamerika, über 70 in Asien, 70 im Nahen Osten und etwa 40 in Europa. Aktuell engagieren sich rund 380 internationale ZFD-Fachkräfte rund 45 Ländern. Die qualifizierten Fachkräfte des Zivilen Friedensdienstes werden von den Trägern des ZFD ausgewählt, vorbereitet und begleitet, um dann in einem mehrjährigen Einsatz mit Partnern im Rahmen des Entwicklungshelfergesetzes (EhfG) vor Ort zu arbeiten. Dieser erfordert je nach Art des Projektes unterschiedliche Kompetenzen – von der Konfliktanalyse über die Vermittlung in Friedensprozessen bis zur Beratung traumatisierter Opfer oder der Beratung in Fragen der Vergangenheitsarbeit.



Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) förderte die Arbeit des Zivilen Friedensdienstes von 1999 bis inkl. 2023 mit rund 738 Millionen Euro. Von 2019 bis 2022 erhielt der ZFD jährlich 55 Millionen Euro. 2023 beträgt das Budget 60 Millionen Euro.

„Ein wichtiges Instrument der Bundesregierung, das spezifisch auf Krisenprävention ausgerichtet ist, ist der Zivile Friedensdienst (ZFD).“

Bericht der Bundesregierung über die Umsetzung des Aktionsplans „Zivile Krisenprävention, Konfliktlösung und Friedenskonsolidierung“, 2014

„Der ZFD ist ein nützliches Instrument, das weitergeführt werden sollte. Der Fokus des ZFD auf die zivile Friedensförderung mit einer Konzentration auf die Stärkung zivilgesellschaftlicher Dialog- und Versöhnungskapazitäten in Konfliktgesellschaften passt sehr gut in das Instrumentenrepertoire der deutschen Friedens- und Entwicklungspolitik, das sich angesichts der historischen Erfahrungen Deutschlands mit Versöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelt hat.“

BMZ-Evaluierungsberichte 054: Der Zivile Friedensdienst – Synthesebericht, 2011

Konsortium ZFD

Der ZFD wird von neun friedens- und entwicklungspolitischen Organisationen durchgeführt, die sich im Konsortium ZFD zusammengeschlossen haben.

Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden	AGDF
AGIAMONDO	AGIAMONDO
Brot für die Welt	Brot für die Welt
EIRENE Internationaler Christlicher Friedensdienst	EIRENE
Forum Ziviler Friedensdienst	forumZFD
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit	GIZ
KURVE Wustrow – Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion	KURVE Wustrow
peace brigades international	pbi
Weltfriedensdienst	WFD

Dank seiner vielfältigen Trägerstruktur verfügt der ZFD über verschiedene Zugänge zu Organisationen und Institutionen in den Konfliktgesellschaften. Das Konsortium ZFD arbeitet gemeinsam mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) an der Gestaltung des Programms und seiner strategischen Ausrichtung.

Mehr Informationen: www.ziviler-friedensdienst.org

Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit

Martina Rieken

kontakt@ziviler-friedensdienst.org, Telefon 0228 24 99 9 18